



Monitoring des Sprachverstehens – Förderung mit interaktiven Videos

Laurenz Fischer, Maximilian Hamann

Zusammenfassung

Beim Monitoring des Sprachverstehens (MSV) handelt es sich um die Fähigkeit, das eigene Nichtverstehen von sprachlichen Äußerungen zu erkennen und adäquat darauf zu reagieren (Dollaghan & Kaston, 1986). Insbesondere Kinder mit Sprachverständnisstörungen im Rahmen einer Sprachentwicklungsstörung (SES) haben oft große Schwierigkeiten zu realisieren, dass sie den sprachlichen Input nur unzureichend verstehen. In der Therapie zur Erweiterung der Sprachverstehenskontrolle werden die Kinder zunächst für ihr Nichtverstehen sensibilisiert. Anschließend reflektieren sie mit den Lehrenden mögliche Ursachen für das Nichtverstehen und erarbeiten verbale Reaktionsmöglichkeiten (Schmitz & Diem, 2007; 2013; Schönauer-Schneider, 2019b). Interaktive Videos könnten eine Möglichkeit darstellen, das Monitoring des Sprachverstehens zu unterstützen und zu verbessern.

1 Einleitung

Die Fähigkeit, sprachliche Äußerungen zu verstehen, ist von großer Bedeutung für die soziale Interaktion und die schulische Lernentwicklung (Kannengieser, 2021). Ein Nichtverstehen kann folglich zu Einschränkungen in der Kommunikation, einer verminderten sozialen Teilhabe und Schwierigkeiten bei der Aneignung schulischer Lerninhalte führen. Sprachlich normal entwickelte Kinder beginnen mit einhalb bis zwei Jahren auf Nichtverstehenssituationen aufmerksam zu werden und machen dies zunächst mit nonverbalen Reaktionen dem Kommunikationspartner deutlich, bevor sie im Laufe der weiteren Sprachentwicklung ihr Missverstehen verbal kommunizieren können (Revelle, Wellmann & Karabenick, 1985; Schmitz, Willmes, Grande & Rausch, 2012; Zollinger, 2015). Dollaghan und Kaston (1986) bezeichnen dieses Konzept als „comprehension monitoring“. Manche Kinder sind sich ihren eingeschränkten Verstehensleistungen jedoch nicht bewusst und finden keinen angemessenen Umgang mit dem eigenen Nichtverstehen, wie das folgende Unterrichtsbeispiel verdeutlicht:

Vor dem Lehrer und seiner Klasse ist auf einem Erzählisch eine Insellandschaft mit einem Piraten und einigen weiteren Gegenständen aufgebaut. Die Schüler:innen werden in bestimmten Situationen aufgefordert, die Geschichte anhand der vorliegenden Materialien auszuagieren. Stanley (6;4) hört der Geschichte des Lehrers über einen gestrandeten Piraten auf einer einsamen

Insel aufmerksam zu. Der Lehrer schaut Stanley an und erzählt: „Der Pirat klettert schnell auf die *Sabal* (Palmenart).“ Der Junge ist sichtlich irritiert, schaut den Lehrer wiederholt an, wendet jedoch keine explizite Strategie an, um die Missverstehenssituation aufzulösen. Stattdessen nimmt er den Piraten und setzt ihn kommentarlos auf die kleine Holzhütte, welche sich ebenfalls auf der Inselandschaft befindet.

Während viele Kinder ihre Monitoringfähigkeiten intuitiv entwickeln, zeigen Kinder wie Stanley, bei denen eine Sprachverständnisstörung diagnostiziert wurde, oft erhebliche Schwierigkeiten auf diesem Gebiet. Auf der Grundlage bereits bestehender Therapie- (Schmitz & Diem, 2007; 2013) und Trainingsbausteine zum MSV (Schönauer-Schneider, 2019b) werden aktuell mit H5P erstellte interaktive Videos zur Förderung des Monitoring des Sprachverstehens mit Schüler:innen des Förderschwerpunkts Sprache erprobt.

2 Monitoring des Sprachverstehens

2.1 Monitoring als Komponente im Sprachverstehensprozess

Das Sprachverstehen ist ein vielschichtiger Vorgang, der sowohl durch Bottom-Up- (serieller Verstehensablauf: Wort → Satz → Text/Diskurs) als auch durch Top-Down-Prozesse (Weltwissen und situativer Kontext beeinflussen die linguistische Analyse) gekennzeichnet ist (vgl. Abb. 1). Unterschiedliche sprachliche und nicht-sprachliche Teilkomponenten (kognitive Fähigkeiten: Gedächtnis und Inferenzbildung) des Sprachverstehensprozesses führen im besten Fall dazu, eine Bedeutung aus dem sprachlichen Input konstruieren zu können (Hachul & Schönauer-Schneider, 2019; Schönauer-Schneider, 2019a).

Während des primären Verstehensprozesses überprüft und beurteilt eine sekundäre Kontrollinstanz, die metakognitive Fähigkeit des Monitoring des

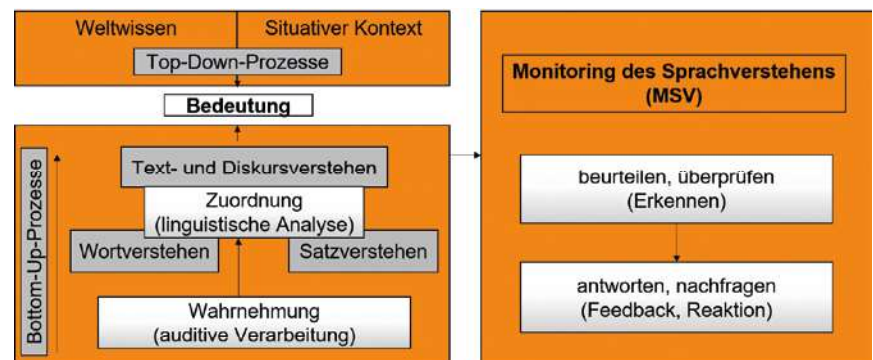


Abb. 1: Sprachverstehen als multidimensionaler Prozess (in Anlehnung an Hachul & Schönauer-Schneider, 2019; Markman, 1981; Schönauer-Schneider, 2008)